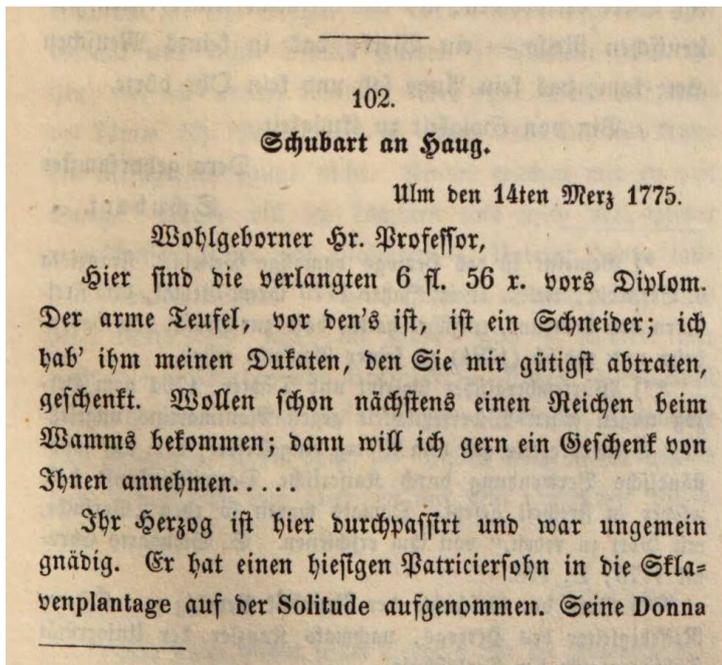


# Christian Friedrich Daniel Schubart

## Q4: Ein Brief Schubarts an seinen Freund Prof. Balthasar Haug



Den Brief an seinen Freund Professor Balthasar Haug in Ludwigsburg schrieb Schubart aus dem für ihn sicheren Ulm. Der Inhalt wurde vermutlich nicht durch Balthasar Haug verbreitet worden sein, aber da Schubart auch in Wirtshäusern und darüber hinaus kein Blatt vor den Mund nahm, ist anzunehmen, dass so auch Informationen/Inhalte des Briefes bekannt geworden sein könnten.



### Schubart an Haug

Ulm den 14ten Merz 1775.

Wohlgeborener Hr. Professor,

[...]

Ihr Herzog ist hier durchpassirt und war ungemein  
gnädig. Er hat einen hiesigen Patriziersohn in die Skla-  
venplantage auf der Solitude aufgenommen. Seine Donna

Quelle: Strauß, David Friedrich (Hrsg.): Christian Friedrich Daniel Schubarts's Leben in seinen Briefen, Bd.1. Duncker, Berlin 1849, S.315 / © gemeinfrei

Schmergalina\*) saß neben ihm, wie Mariane an Achmets Seite. Aller Fürstenglanz ist in meinen Augen nicht mehr als — das Glimmen einer Lichtputze — es glimmt und stinkt.

Ihr Huber\*\*) ist gar ein stattlicher Mann. Er erwachte nach 25 Jahren mit Ehren. Adlersflügel sind ihm indeß gewachsen. Wie gut steht er uns Schwaben an!

Was thut igt Le Bret?\*\*\*) Der Mann, der auf Compilationschweiß so stolz ist, als das Genie auf seinen Heiligenschein? — Er hat dem Buchhändler Stettin ein Werk versprochen, als das Resultat seiner letzten italienischen Reise — ein Werk, das in keines Menschen Herz kam, das kein Auge sah und kein Ohr hörte.

... Bin von Ewigkeit zu Ewigkeit

Dero gehorsamster  
Schubart.

\*) Gemeint ist des Herzogs damalige Geliebte, Franziska v. Bernedin, welche er im Jahre 1770 ihrem Gemal, dem Freiherrn von Leutrum, entführt hatte, bald zur Gräfin von Hohenheim und endlich (1784) zu seiner Gemalin erhob.

\*\*) Württembergischer Patriot und Dichter, 1764 vom Herzog wegen seiner Widersetzlichkeit gegen Montmartins ungesetzliche Steuerprojecte auf dem Asperg eingekerkert, doch auf landständische Verwendung durch Kaiserliche Dazwischenkunft bald wieder in Freiheit gesetzt. Damals waren so eben „Versuche, mit Gott zu reden,“ von ihm erschienen. S. Schubarts Chronik 1775, S. 198.

\*\*\*) Verf. der Geschichte der Republik Venedig etc. Österer Reisebegleiter des Herzogs, nachmals Kanzler der Universität Tübingen und der Carlsschule.

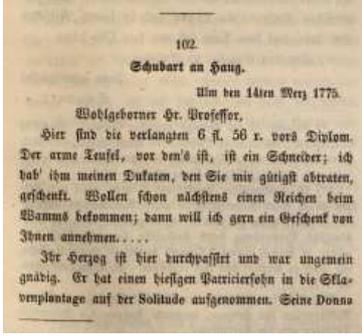
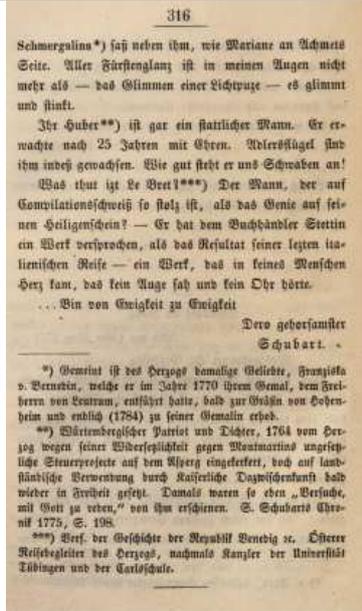
Schmergalina saß neben ihm, wie Mariane an Achmets Seite. Aller Fürstenglanz ist in meinen Augen nicht mehr als – das Glimmen einer Lichtputze – es glimmt und stinkt.

[...]

Dero gehorsamster  
Schubart

Quelle: Strauß, David Friedrich (Hrsg.): Christian Friedrich Daniel Schubarts's Leben in seinen Briefen, Bd.1. Duncker, Berlin 1849, S.316 / © gemeinfrei

Bildnachweise:

	<p>Strauß, David Friedrich (Hrsg.): Christian Friedrich Daniel Schubarts's Leben in seinen Briefen, Bd.1.Duncker, Berlin 1849, S.315 (Ausschnitt)</p> <p>S.315 (Ausschnitt): Nr. 102 – Brief an Prof. Balthasar Haug [1/2]  <a href="https://api.digitale-sammlungen.de/iiiif/image/v2/bsb11236560_00341/full/full/0/default.jpg">https://api.digitale-sammlungen.de/iiiif/image/v2/bsb11236560_00341/full/full/0/default.jpg</a>          (zuletzt aufgerufen 03.01.2023)</p> <p>Als gesamtes Buch digitalisiert einsehbar unter:  <a href="https://www.digitale-sammlungen.de/de/details/bsb11236560">https://www.digitale-sammlungen.de/de/details/bsb11236560</a></p> <p>Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Bio 7713-1, S.341, urn:nbn:de:bvb:12-bsb11236560-5</p> <p>© gemeinfrei für nicht-kommerzielle Nutzung</p>
	<p>Strauß, David Friedrich (Hrsg.): Christian Friedrich Daniel Schubarts's Leben in seinen Briefen, Bd.1.Duncker, Berlin 1849, S.316</p> <p>S.316: Nr. 102 – Brief an Prof. Balthasar Haug [2/2]; inklusive Anmerkungen  <a href="https://api.digitale-sammlungen.de/iiiif/image/v2/bsb11236560_00342/full/full/0/default.jpg">https://api.digitale-sammlungen.de/iiiif/image/v2/bsb11236560_00342/full/full/0/default.jpg</a>          (zuletzt aufgerufen 03.01.2023)</p> <p>Als gesamtes Buch digitalisiert einsehbar unter:  <a href="https://www.digitale-sammlungen.de/de/details/bsb11236560">https://www.digitale-sammlungen.de/de/details/bsb11236560</a></p> <p>Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Bio 7713-1, S.342, urn:nbn:de:bvb:12-bsb11236560-5</p> <p>© gemeinfrei für nicht-kommerzielle Nutzung</p>
	<p>Logo – Stern</p> <p>© Roman Blessing</p>